# Gründächer – Potenzial für Mensch und Umwelt

## Von der fachgerechten Planung bis zur Umsetzung: Die Potenziale begrünter Dächer voll ausschöpfen.



Foto: gerstner + hofmeister architekten | Luis Gerstner

DER DICHTE BAU
Informationszentrum **Flachdach-** und **Bauwerksabdichtung**

derdichtebau.de

## „Wo Versiegelung dominiert, können Gründächer ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Mehrwert schaffen.“

Dr.-Ing. Rainer Henseleit, Geschäftsführer Der dichte Bau GmbH

# Nutzungsmöglichkeiten von Flachdächern

**Die Dachform der Zukunft ist flach. Flachdächer sind mehr als der obere Abschluss eines Gebäudes. Richtig geplant, lassen sie sich vielfältig nutzen: als Grünfläche, zur Energiegewinnung oder als Raum für Menschen.**

## Die Dachfläche als Ressource

Gerade in dicht bebauten Städten, in denen Grundstücke knapp und Grünflächen selten sind, wird das Dach zur wertvollen Fläche. Es kann zusätzlichen Raum schaffen, ohne weiteren Boden zu versiegeln. Häufig werden dabei Nutzungen, wie das Gründach, mit mehreren anderen auf einer Dachfläche kombiniert.

## Überblick genutzter Flachdächer

Zu den gängigen Nutzungsarten in Deutschland zählen das Energie-, das Grün-, das Retentions- und das Freizeit-Flachdach sowie die Flachdach-Aufstockung. Besonders vielseitig ist das Grün-Flachdach. Je nach Aufbau kann es einen erheblichen Teil des Niederschlags zurückhalten, die Luft über dem Dach durch Verdunstung kühlen und Lebensraum für Pflanzen und Insekten bieten oder den Menschen eine grüne Aufenthaltsfläche. Zudem lässt es sich gut mit anderen Nutzungen verbinden: Unter PV-Modulen kann die Begrünung die Modultemperatur senken und so den Ertrag leicht steigern.

**Schon gewusst?**
In Deutschland gibt es schätzungsweise rund 1,2 Milliarden m² Flachdachfläche, von der ein Großteil bislang ungenutzt ist. Gleichzeitig steigt der Bedarf an Flächen für Klimaanpassung, Energieerzeugung und Wohnraum. Ein genutztes Flachdach kann Teil der Lösung sein, ohne dass dafür zusätzlicher Boden versiegelt werden muss.



Foto: Der dichte Bau

# Gründach-Varianten

## Extensive und intensive Dachbegrünungen im Vergleich.

Bei der Begrünung von Flachdächern werden extensive und intensive Bauweisen unterschieden. Wenngleich die intensive Dachbegrünung in vielerlei Hinsicht aufwendiger ist, bietet sie die meisten Nutzungsmöglichkeiten – etwa als Garten, Spiel- oder Aufenthaltsfläche – und hält in der Regel mehr Regenwasser zurück als extensive Aufbauten. Werden in einem Quartier mehrere Dächer intensiv begrünt, entstehen zusätzliche Grün- und Aufenthaltsflächen. Großflächig umgesetzt, können Dachbegrünungen zudem zur Kühlung eines Stadtteils beitragen.



**Extensivbegrünung**
Naturnah angelegte Vegetationsformen, die sich weitgehend selbst erhalten und weiterentwickeln. Überwiegend flächige Begrünungen mit Moosen, Sedum-Arten, Stauden, Kräutern, Gräsern und in geringem Umfang mit kleineren Gehölzen. In der Regel sind die Pflanzen niedrig wachsend, trockenheitsverträglich, widerstands- und regenerationsfähig. Ein besonderes Merkmal ist die natürliche Wasserversorgung durch Niederschläge.

Foto: KI-generiert



**Intensivbegrünung**
Intensivbegrünungen umfassen flächige Begrünungen mit Rasen, Stauden und Gehölzen sowie punktuelle Bepflanzungen mit Sträuchern und in Einzelfällen auch mit Bäumen. Die Bepflanzung besteht vornehmlich aus anspruchsvoller Vegetation mit entsprechend hohen Anforderungen an den Bodenaufbau. Sie ist nur mit hinreichenden Ent- und Bewässerungseinrichtungen sowie durch regelmäßige Pflege dauerhaft zu erhalten.

**Einfache Intensivbegrünung**
Einfache Intensivbegrünungen werden als bodendeckende Begrünungen mit Gräsern, Stauden und Gehölzen ausgebildet. Die Nutzungs- und Gestaltungsvielfalt ist im Vergleich zur Intensivbegrünung eingeschränkt. Die Möglichkeit einer Zusatzbewässerung bei länger anhaltender Trockenheit sollte gegeben sein.

**Technische Umsetzung**

Nahezu alle Flachdächer lassen sich begrünen, sofern bauliche Voraussetzungen und Dachneigungen bei der Planung und Ausführung berücksichtigt werden.
**Detaillierte Hinweise dafür bietet das abc – Technische Regeln Abdichtungen.**

# Vorteile von Flachdächern mit Begrünung

**Dachbegrünungen können unter verschiedenen Gesichtspunkten Vorteile für Bauherren, Bewohner, Anwohner und Kommunen bieten. Wie stark die Wirkungen ausfallen, hängt vor allem von Aufbau, Substratdicke, Wasserversorgung und Standort ab.**

Neben positiven ökologischen und städtebaulichen Aspekten sprechen zudem bautechnische und ökonomische Argumente für eine Begrünung von Flachdächern.

## Ökologisch

Gründächer können u. a.
- einen erheblichen Teil des Niederschlags zurückhalten,
- die Kanalisation bei Starkregen entlasten, indem sie Abflussspitzen senken und verzögern,
- die Oberflächentemperatur des Dachs im Sommer deutlich senken,
- die Luft über dem Dach durch Verdunstung kühlen,
- die Luftfeuchtigkeit über der Dachfläche erhöhen,
- Lebensraum für Insekten und Pflanzen bieten – umso mehr, je höher das Substrat und je vielfältiger die Bepflanzung,

Feinstaub aus der Luft filtern oder über das Pflanzenwachstum $CO_2$ binden.

## Ökonomisch

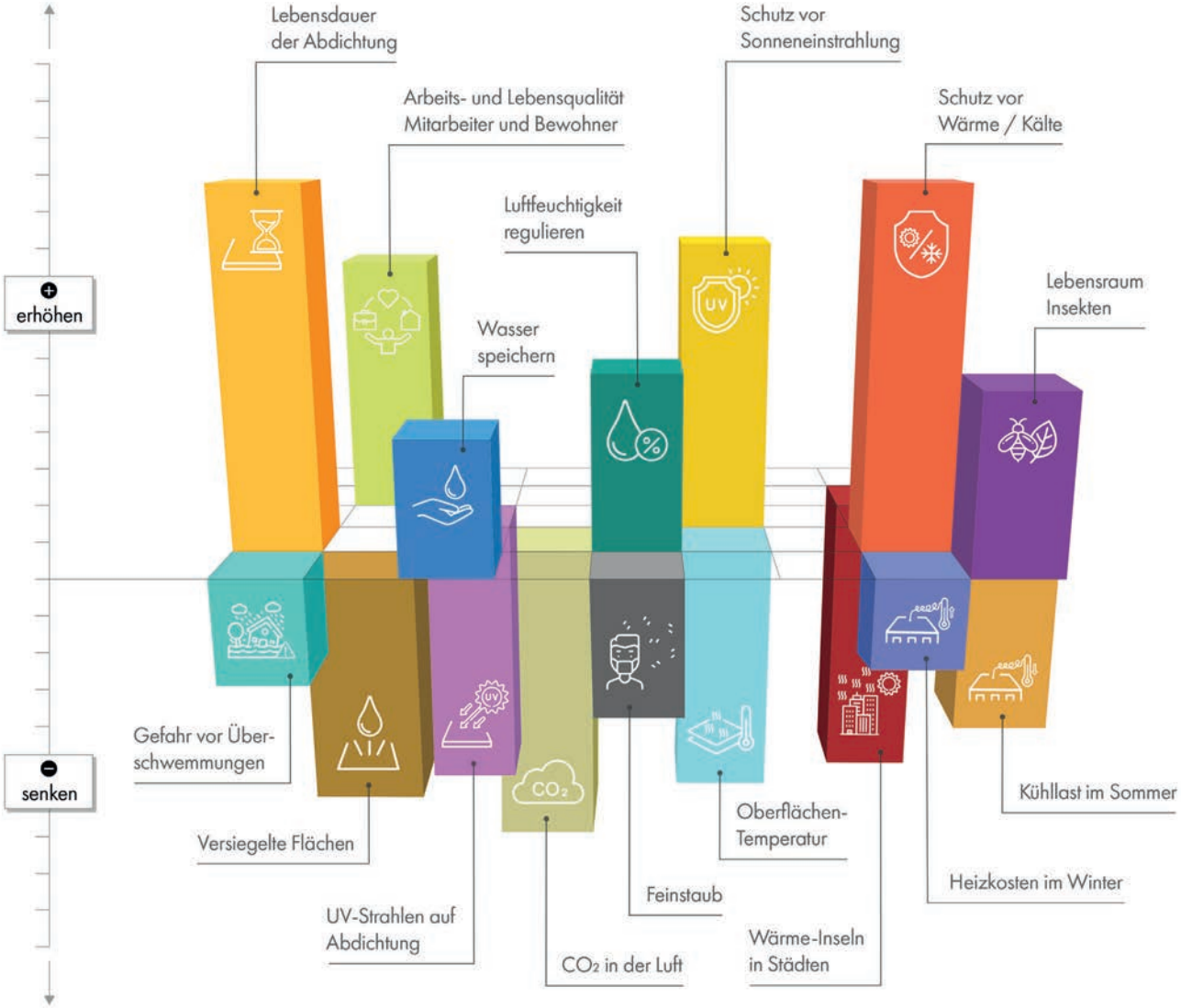
Gründächer können u. a.
- die Abdichtung vor UV-Strahlung, großen Temperaturschwankungen und mechanischen Einwirkungen schützen und so – bei fachgerechter Ausführung und Wartung – deren Lebensdauer verlängern,
- den sommerlichen Wärmeeintrag durch das Dach spürbar mindern,
- je nach Abflussbeiwert kleiner dimensionierte Entwässerungsanlagen ermöglichen,
- Niederschlagswassergebühren senken, sofern die kommunale Satzung Gründächer berücksichtigt,
- sich mit PV-Anlagen kombinieren lassen, deren Module durch die Verdunstungskühlung etwas mehr Ertrag liefern können,
- Schall dämpfen, vor allem bei Lärm von oben wie Flug- oder Regenlärm,
- im Winter den Wärmeschutz des Dachs ergänzen und
- als Ausgleich für versiegelte Flächen angerechnet werden, sofern Bebauungsplan oder Kommune dies vorsehen.

## Städtebaulich

Gründächer können u. a.
- zusätzliche Grünflächen in städtischen Wohnlagen schaffen, ohne weiteren Boden zu versiegeln,
- als Begrünung Erholungs- und Begegnungsraum in Ballungsgebieten dienen,
- auf erschlossenen Grundstücksflächen zusätzliche nutzbare Fläche schaffen und
- das Stadt- und Landschaftsbild auflockern.

**GRÜNDACH:**
möglich bei Neubau und oft auch bei Instandsetzung

Die Grafik zeigt qualitativ, in welche Richtung Gründächer wirken können – wie stark, hängt von zahlreichen Faktoren an wie z. B. von Aufbau, Substratdicke, Wasserversorgung und Standort ab. Die Grafik ersetzt keine Projektspezifische Bewertung.




**Die beschriebenen Wirkungen können je nach Konstruktion, Anwendungsfall und eingesetzten Produkten unterschiedlich ausfallen. Die Übersicht ersetzt keine gesamtspezifische Bewertung.**

# Ausgezeichnete Beispiele der Umsetzung von Gründächern

## Überzeugend gestaltete Bildungsbauten mit begrüntem Flachdach



Das Flachdach bietet viel Potenzial: Je nach Standort lässt es sich als Gründach, als Aufenthaltsbereich im Freien oder als Aufstellort für Photovoltaikanlagen nutzen – oder mehrere Nutzungen werden kombiniert. Eine PV-Anlage erzeugt Strom direkt am Gebäude, eine Begrünung hält Regenwasser zurück und mindert die sommerliche Aufheizung. Bei Bildungsbauten kommt der pädagogische Aspekt hinzu: Ein blühender Dachgarten oder eine Photovoltaikanlage macht Themen wie Natur, Physik, Wasser und Energie für Kinder und Jugendliche direkt erlebbar.

Foto: Oliver Heinl

**Steinparkschule Freising**

### Grundschule Südlicher Sonnenberg in Chemnitz

Sehr überzeugend präsentiert sich die Grundschule „Südlicher Sonnenberg“ in Chemnitz, geplant von O+M Architekten aus Dresden. Charakteristischer Blickfang nach außen ist die dunkel verklinkerte, horizontal durch Fensterbänder und gold-bronzene Elemente untergliederte Fassade. Sie sorgt für einen einheitlichen Gesamteindruck und schafft gleichzeitig einen homogenen Übergang zur benachbarten Wohnbebauung. Eine Besonderheit ist das nach Plänen von sLandArt Landschaftsarchitektur begrünte Flachdach der Turnhalle, das als Schulgarten sowie als Aufenthalts- und Experimentierort genutzt wird. Das Dach des Schulgebäudes dient zusätzlich als Aufstellfläche für eine Photovoltaikanlage.



Foto: Albrecht Voss

**Die Grundschule „Südlicher Sonnenberg“ besitzt auf der Turnhalle eine grüne Aufenthaltsfläche.**

## Kita Jägerhalde in Stuttgart

Die Kita Jägerhalde in Stuttgart liegt in Hanglage am westlichen Ufer des Neckars, dort, wo die Bebauung in die Weinberge übergeht. Reichel Schlaier Architekten haben hier einen kompakten, zweigeschossigen Baukörper geplant, der sich rückwärtig in das Gelände schiebt: Nutz- und Erschließungsflächen liegen im Hang, die Gruppen- und Schlafräume sowie der Bewegungsraum bieten weite Ausblicke ins Tal. Die Fassade aus Glas, hellgrauen Faserzementplatten und einzelnen blauen Elementen aus Alublech ist bewusst zurückhaltend gestaltet. Aus der Ferne knüpft der Neubau so an die Weinbergmauern der Umgebung an. Ein wichtiger Bestandteil des Konzepts sind die Flachdächer: Sie sind von den Gruppenräumen aus direkt erreichbar und werden als Spiel- und Aufenthaltsflächen genutzt.




**Die Kita Jägerhalde beeindruckt durch ihre gelungene Integration in die grüne Hanglage.**

## Steinparkschule in Freising

Die Steinparkschule in Freising von Fuchs und Rudolph Architekten Stadtplaner ist ein langgestreckter, zwei- bis maximal fünfgeschossig ausgebildeter Bau, der eine Grundschule sowie eine Mittelschule mit Dreifachturnhalle integriert. Architektonisch prägend ist das überaus elegante Zusammenspiel der hellen Klinkerfassade in den unteren beiden Sockelebenen mit der rasterförmig untergliederten, dabei rötlich-beige gestalteten Pfosten-Riegel-Fassade in den oberen Geschossen. Eine elementare Rolle für das Konzept des Neubaus spielen die begrünten Dachflächen, die mit ihren großen Oberlichtern einen optimierten Tageslichteinfall im Innenraum ermöglichen. Das Dach der Sporthalle ist als Warmdach mit einer einlagigen Abdichtung aus Kunststoffbahnen umgesetzt. Ein Teil der Flächen ist begrünt, die höheren Flächen stehen als Aufstellort für eine Photovoltaikanlage zur Verfügung.




**Ein Teil der Dachflächen ist begrünt, die höheren Flächen stehen als Aufstellort für eine Photovoltaikanlage zur Verfügung.**

## Kita Wunderland in Forchheim

Eine hochwertige Architektur zeigt auch die zweigeschossige Kita Wunderland in Forchheim bei Nürnberg. Das Erdgeschoss des Neubaus hat das verantwortliche Büro rosbigalle + glauber / planwerkstatt als einfachen Kubus mit weiß verputzten Fassaden und mit stufenförmig gestaffelter Glasfront zum Garten ausgeführt. Die obere Ebene ist als Staffelgeschoss zurückgesetzt und farbenfroh mit einer Fassade in vertikalen Streifen gestaltet. Eine wichtige Rolle für das Konzept spielt außerdem die leicht vorspringende, als begehbare Außenterrasse genutzte Dachfläche oberhalb des Erdgeschosses. Das Dach oberhalb der zweiten Ebene ist zusätzlich als Gründach ausgeführt. Beide Flächen sind als Warmdachaufbau mit einer zweilagigen Abdichtung aus Bitumenbahnen umgesetzt.




**Die Kita Wunderland beeindruckt durch eine begehbare Außenterrasse und ein zusätzliches Gründach.**

# Gründächer planen und bauen

## Die Planung und der Bau von Gründächern erfordern eine sorgfältige Berücksichtigung verschiedener Faktoren, um sowohl die Funktionalität als auch die Langlebigkeit des Daches sicherzustellen.

Die Planung eines Gründachs erfordert eine sorgfältige Abstimmung auf die spezifischen Gegebenheiten des Gebäudes. Bereits in der frühen Planungsphase müssen zentrale Faktoren wie Statik, Wasserversorgung, Brandschutz und Fluchtwege berücksichtigt werden, da sie maßgeblich die Art der Begrünung, die Konstruktion und die langfristige Funktionalität des Daches beeinflussen.

In den folgenden Abschnitten werden die wichtigsten technischen Aspekte näher erläutert – von der Tragfähigkeit und der Dachneigung über die Wahl der Abdichtungsmaterialien bis hin zum strukturellen Aufbau der Begrünung.

### Statik und zusätzliche Lasten

Zentraler Aspekt bei der Planung eines Gründaches sind die im Vergleich zum ungenutzten Dach erhöhten Lasten. Je nach Aufbauhöhe der Begrünung ergibt sich ein zusätzliches Gewicht von rund 50 kg/m² bei dünnen Extensivbegrünungsaufbauten und bis zu mehreren hundert kg/m² bei Intensivbegrünungen. Daher muss die Tragfähigkeit der Dachkonstruktion vorab entsprechend bemessen werden.

### Dachneigung und Gefälle

Das Mindestgefälle der Abdichtungsebene ist auf die Begrünungsform abzustimmen. Bei Extensivbegrünungen in Einschichtbauweise sollte z. B. die Mindestneigung 2 % betragen. Intensivbegrünungen können hingegen auf gefällelosen Dachkonstruktionen ausgeführt werden. Ein ausreichendes Gefälle verhindert Wasseransammlungen und schützt die Dachabdichtung vor Schäden.

### Abdichtungsmaterialien

Die Abdichtung unter der Begrünung kann mit Polymerbitumen- und Bitumenbahnen oder mit Kunststoff- und Elastomerbahnen erfolgen.

Eine zweilagige Dachabdichtung aus wurzelfesten Bitumen- oder Polymerbitumenbahnen schafft einen belastbaren Untergrund für intensive oder extensive Dachbegrünungen. Die Bahnen sind reißfest, sehr belastungsbeständig und lassen sich mit den jahrzehntelang bewährten Arbeitstechniken sicher verlegen.

Abdichtungen mit Kunststoff- oder Elastomerbahnen werden einlagig ausgeführt, was insbesondere bei großen Flächen wirtschaftlich sein kann. Die Werkstoffe der Kunststoffbahnen bieten einen hohen mechanischen Widerstand. Hinzu kommt üblicherweise eine heißluftgeschweißte, materialhomogene Nahtverbindung. Damit sind die Nähte genauso wurzelfest wie die Abdichtungsschicht in der Fläche.

**Wurzelfeste Abdichtung**
Ein entscheidender Faktor bei der Planung eines Gründaches ist die Dichtheit des Dachaufbaus. Die Wurzelfestigkeit der Abdichtung ist nach DIN EN 13948 in Verbindung mit DIN CEN/TS 17986 nachzuweisen.

### Aufbau des Gründachs

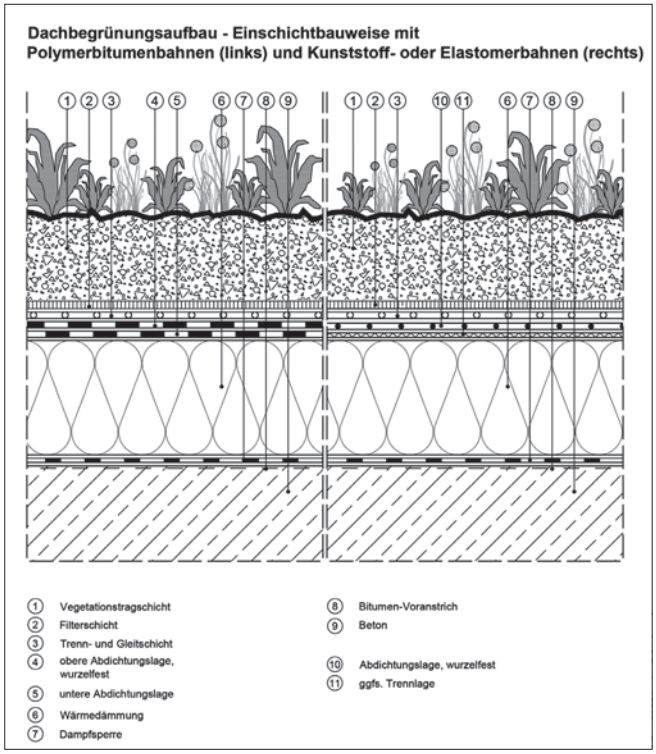
Wichtig ist die dauerhafte Funktionsfähigkeit des Gesamtsystems: Als Regelaufbau für Dachbegrünungen hat sich eine mehrschichtige Bauweise bestehend aus Dränschicht, Filterschicht und Vegetationstragschicht durchgesetzt. Dagegen folgt bei einem einschichtigen Aufbau direkt auf die Schutzschicht ein mineralisches Substrat, was zugleich als Vegetationstrag-, Wasserspeicher- und Dränschicht dient.

### Standortbedingungen

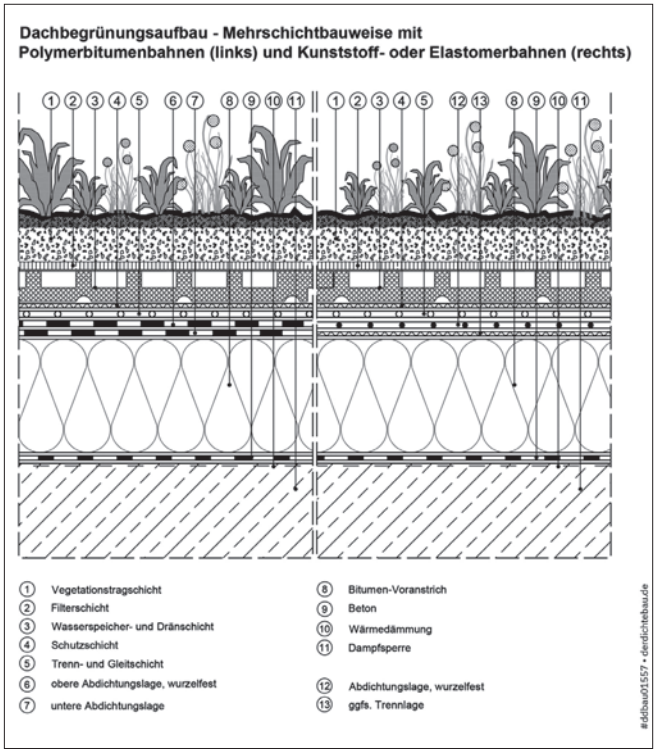
Wind, Sonneneinstrahlung, Temperaturen und Beschattung beeinflussen die Vegetation und Materialbeanspruchung eines Gründachs. Hohe Temperaturen erfordern wasserspeichernde Substrate, während schattige Lagen eine angepasste Pflanzenauswahl nötig machen. Auch Niederschlagsmengen und Windverhältnisse bestimmen das Mikroklima, die Wasserversorgung und die Verwehsicherheit des Substrats. In windexponierten Lagen sind ggf. Auflastsysteme oder Vegetationsmatten erforderlich, um Erosion zu verhindern und die Begrünung zu stabilisieren.

**Planung und Ausführung**

Planungs- und Ausführungsregeln im „abc – Technische Regeln Abdichtungen“ unter **www.derdichtebau.de/abc.**




Dachbegrünungsaufbau in Einschichtbauweise mit wurzelfester Abdichtung: Links mit Polymerbitumenbahnen, rechts mit Kunststoff- oder Elastomerbahnen. Die Vegetationstragschicht übernimmt mehrere Funktionen gleichzeitig – sie speichert Wasser, bietet Nährstoffe und fungiert als Dränschicht. Eine Filterschicht verhindert, dass Feinteile in die darunterliegenden Schichten eingeschwemmt werden. Die Abdichtung schützt das Gebäude vor Feuchtigkeit und Wurzeldurchdringung. Diese Bauweise ist einfach, leicht und besonders für extensive Begrünungen geeignet.




Dachbegrünungsaufbau in Mehrschichtbauweise mit wurzelfester Abdichtung: Links mit Polymerbitumenbahnen, rechts mit Kunststoff- oder Elastomerbahnen mit zusätzlicher Schutz-, Wasserspeicher- und Dränschicht. Im Gegensatz zur Einschichtbauweise sind die Funktionen klar getrennt: Die Wasserspeicher- und Dränschicht sorgt für eine kontrollierte Feuchtigkeitsregulierung, während eine separate Schutzschicht die Abdichtung langfristig vor mechanischen Belastungen schützt. Diese Bauweise ermöglicht intensivere Begrünungen mit höherem Vegetationsaufbau und besserem Wasserhaushalt.

## Daten zu Begrünungsaufbauten im Überblick

| | Extensivbegrünung | | | Einfache Intensivbegrünung | | Intensivbegrünung |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Zusatzlasten (kN/m²)** | | | | | | |
| Nassgewicht ca. | 0,55 | 0,90 | 1,80 | 3,00 | 6,00 | Je nach Schichthöhe |
| Trockengewicht ca. | 0,40 | 0,65 | 1,00 | 2,00 | 4,00 | |
| **Schichthöhe (cm)** des Gesamtaufbaus der Begrünung als Orientierungswerte | 4-8 | 6-12 | 8-18 | 15-25 | 20-40 | 16 bis mehrere hundert |
| **Dränschicht** | Rechnerischer Nachweis erforderlich. | | | | | |
| **Filterschicht** | Gewicht und Schichtdicke der Filtervliese sind vernachlässigbar. | | | | | |
| **Vegetationstragschicht-dicke (cm)** | ca. 0,08 - 0,14 kN/m² je 1 cm Schichtdicke, je nach Art und Zusammensetzung der Vegetationstragschicht. | | | | | |
| | 1-3 | 3-6 | 4-8 | 8-12 | 12-16 | 16 bis zu über 100 |
| **Begrünungsarten** | Moos<br>Sedum | Moos<br>Sedum | Sedum<br>Kräuter | Kräuter<br>Gräser<br>Stauden<br>Kleingehölze | Kräuter<br>Gräser<br>Stauden<br>Kleingehölze | Rasen<br>Niedrige bis hohe Stauden<br>Niedrige bis hohe Gehölze<br>Niedrige bis hohe Bäume |
| **Erscheinungsbild** | Einfache Dachbegrünung je nach Jahreszeit und Feuchteverhältnissen | | | Unterschiedliche Höhenabstufungen und Pflanzenformen | | Gärtnerisch gestaltet mit unterschiedlichen Höhenabstufungen und Pflanzenformen, nutzbar durch den Menschen |
| **Pflege** | Nach Anwuchsphase sehr geringer Pflegeaufwand | | | Mäßiger Pflegeaufwand | | Intensiver Pflegeaufwand |

# Be- und Entwässerung begrünter Dächer

## Technische Anforderungen und planerische Grundlagen

Eine durchdachte Be- und Entwässerung ist essenziell für die Funktionalität und Langlebigkeit begrünter Dächer. Während die Vegetation und das Substrat einen Teil des Niederschlags speichern und verdunsten lassen, muss überschüssiges Wasser kontrolliert abgeführt werden. Die richtige Dimensionierung und Planung der Entwässerungssysteme gewährleistet eine sichere Ableitung und schützt das Gebäude langfristig vor Wasserschäden.

### Entwässerung und Abflusssteuerung

Begrünte Dächer beeinflussen die Menge und Geschwindigkeit des abfließenden Regenwassers. Durch die verzögerte Wasserabgabe wird der sogenannte Abminderungsfaktor bei der Berechnung der Entwässerungsanlagen berücksichtigt. Die Grundlagendimensionierung orientiert sich an der projizierten Dachfläche und der jeweiligen Niederschlagsmenge am Standort. Zur detaillierten Berechnung müssen unter anderem folgende Faktoren berücksichtigt werden:

- Regenwasserabfluss
- Mittlere Regenereignisse
- Extremereignisse wie Jahrhundertregen

Bei der Auswahl der Entwässerung sind zusätzliche Niederschlagsmengen von angrenzenden Fassadenflächen sowie in Ausnahmefällen von höherliegenden Dachflächen zu berücksichtigen. Die Abläufe einer Innenentwässerung sind an den tiefsten Stellen der zu entwässernden Teilflächen vorzusehen. Dafür sind bei der Planung die am Bauwerk zu erwartenden Verformungen und Durchbiegungen zu berücksichtigen.

Verschiedene Komponenten für die gezielte Abflusssteuerung im Überblick:

- **Dränschichten** leiten überschüssiges Wasser sicher ab und verhindern Staunässe.
- **Filterschichten** verhindern das Verschlammen des Dränsystems.
- **Abläufe und Notüberläufe** sind an den tiefsten Stellen der Dachfläche anzuordnen, um eine sichere Wasserabfuhr zu gewährleisten.
- **Gefälleplanung** insbesondere für Extensivbegrünungen: Diese erfordern in der Regel ein Mindestgefälle von 2 % zur effizienten Wasserableitung. Bei intensiv genutzten Flächen kann ein gefälleloses Dach realisiert werden, sofern die Entwässerung entsprechend ausgelegt ist.

**Gründächer sind Retentionsdächer**
Gründächer tragen zur Retention bei, indem sie Niederschläge zwischenspeichern und zeitverzögert wieder abgeben. Wie stark, hängt vor allem von Aufbauhöhe, Vorsättigung des Substrats und Dauer des Regens ab. Für einen gezielt gedrosselten Abfluss eignet sich ein Gründach mit zusätzlichen Retentionselementen. Dies alles kann die Kanalisation entlasten und Abflussspitzen bei Starkregen senken sowie zur Planung eines ausgeglichenen Wasserhaushaltsmanagements genutzt werden.

Detaillierte Fachinformationen hierzu sind im **Merkblatt Retentionsdach** von Der dichte Bau zu finden.

### Wasserversorgung und Bewässerungssysteme

Die Art der Begrünung bestimmt den Wasserbedarf und die Anforderungen an eine zusätzliche Bewässerung:

- **Extensivbegrünungen** sind meist selbstregulierend und benötigen keine künstliche Bewässerung, da sie mit natürlichen Niederschlägen auskommen.
- **Intensivbegrünungen** erfordern eine aktive Wasserversorgung, insbesondere in Trockenperioden. Hier empfiehlt sich die Integration eines Bewässerungssystems oder ein nahegelegener Wasseranschluss.




**Fachinformationen zur Planung**
Für die fachgerechte Umsetzung der Be- und Entwässerung von Gründächern finden sich detaillierte Informationen im „abc – Technische Regeln Abdichtungen“ im Kapitel 3.7 (**#ddbau10527**): **www.derdichtebau.de/abc.**

# Brandschutz bei Gründächern

## Brandschutztechnische Grundlagen für extensive und intensive Begrünungen

Wie jedes Dach müssen auch begrünte Dächer die Anforderungen des vorbeugenden Brandschutzes erfüllen. Entscheidend ist, dass sie als harte Bedachung gelten, also ausreichend widerstandsfähig gegen Flugfeuer und strahlende Wärme sind. Die brandschutztechnische Einstufung unterscheidet zwischen intensiver und extensiver Begrünung, wobei für letztere zusätzliche Maßnahmen erforderlich sein können.

### Intensive Begrünung

Dächer mit intensiver Begrünung erfüllen nach DIN 4102-4 die Anforderungen an eine harte Bedachung. Die hohe Feuchtigkeit im Substrat, die dichte Vegetation und die regelmäßige Pflege reduzieren die Brandlast und wirken einer Brandausbreitung entgegen.

### Extensive Begrünung

Bei extensiv begrünten Dächern sind zusätzliche Maßnahmen erforderlich, um die Widerstandsfähigkeit gegen Flugfeuer und Wärmestrahlung sicherzustellen. Entscheidend sind unter anderem die Zusammensetzung und Dicke des Substrats, die Platzierung von Brandschutzstreifen sowie die Berücksichtigung von Abständen zu Gebäudeteilen.

**Fachinformationen zum Brandschutz**
Konkrete Anforderungen und Umsetzungsempfehlungen für Gründächer im Hinblick auf den Brandschutz sind im „abc – Technische Regeln Abdichtungen“ im Kapitel 3.7.6.3 (**#ddbau10547**) zu finden:
**www.derdichtebau.de/abc.**

# Wartung und Pflege von Gründächern

## Grundlagen für Pflege, Kontrolle und Instandhaltung

Die regelmäßige Wartung sichert die langfristige Funktionalität eines Gründachs, fördert gesundes Pflanzenwachstum und schützt die Dachabdichtung. Eine fachgerechte Wartung umfasst sowohl die Pflege der Vegetation als auch die technische Kontrolle der Abdichtung und Entwässerungssysteme. Bereits in der Planungsphase sollten klare Wartungsintervalle und Zuständigkeiten definiert werden, um eine fachgerechte Pflege zu gewährleisten.

### Fertigstellungspflege und Inspektionsintervalle

Nach der Begrünung ist eine Fertigstellungspflege erforderlich, die sich je nach Begrünungsart über 1 bis 1,5 Vegetationsperioden erstreckt. In dieser Zeit wird das Pflanzenwachstum überwacht, Unkraut entfernt und die Vegetation stabilisiert.

Für die langfristige Funktionstüchtigkeit sind regelmäßige Inspektionen und Wartungsmaßnahmen erforderlich:

- Zweimal jährlich: Kontrolle von Entwässerung, Gefälle und Wasserabfluss.
- Einmal jährlich: Wartung von Dachabläufen und Rinnen, idealerweise kombiniert mit einer Inspektion.

### Fachgerechte Wartung durch Experten

Die Wartung eines Gründachs sollte durch qualifizierte Fachfirmen erfolgen, um technische Anforderungen einzuhalten und die Lebensdauer der Dachkonstruktion zu verlängern.

**Fachinformationen zur Gründach-Wartung**
Weitere Informationen zu Wartung, Instandhaltung und Pflege sind im „abc – Technische Regeln Abdichtungen“ im Kapitel 3.9.1 (**#ddbau10552**) zu finden:
**www.derdichtebau.de/abc.**



Foto: KI-generiert



@derdichtebau

**Der dichte Bau GmbH**

Mainzer Landstraße 55 | 60329 Frankfurt am Main
Telefon 069 2556-1314 | Telefax 069 2556-1602

DER DICHTE BAU

Informationszentrum
**Flachdach-** und
**Bauwerksabdichtung**